

EinBlick*



**Im Einklang mit dem Klima des semiariden Gebietes Brasiliens leben:
Konviventia mit dem semiariden Klima.**

Kurznachrichten; aktuelle Ereignisse; Infos;

INSTITUTO REGIONAL DA PEQUENA AGROPECUARIA APROPRIADA – IRPAA

Ausgabe 18 (2014)

ALLGEMEINES AUS BRASIL IEN

WM-Spektakel – Was die Medien nicht zeigten.

Ein Ereignis regte Aufmerksamkeit beim Auftaktspiel der WM, wurde jedoch der Weltöffentlichkeit vorenthalten.

Die Intelligenz, der Mut und kühne Protest eines indigenen Jungen, war beeindruckend und erhielt sogar Beifall, wurde jedoch von den Kameras der nationalen Fernsehsender nicht übermittelt, auch die Fifa zensierte diesen Protest.

Bei der Eröffnungszeremonie der WM ließen 3 brasilianische Kinder jeweils eine weiße Taube auffliegen. Der Junge Jeguaká Mirim des indigenen Volkes Guarani nutzte die Gelegenheit, um die Anerkennung der Stammländer und Territoriums der indigenen Völker zu fordern. Unmittelbar nachdem er die Taube fliegen lies, zeigte er ein rotes Spruchband mit den Worten „Demarcação Já!“ – was die Forderung nach der sofortigen Demarkierung der indigenen Landflächen ausdrückt.

Der Vater des Jungen erklärte später, dass der Welt gezeigt werden sollte, dass die indigene Bevölkerung die Missachtung nicht einfach still hinnimmt. Ein Großteil der Flächen, die per Verfassung indigenes Land ist und daher diesen Völkern zusteht, ist in der Hand von Großgrundbesitzern, zur Rinderzucht und für Zuckerrohrgroßplantagen, während viele indigene Familien und Völker in überfüllten Reservats oder Ansiedlungen an den Straßenrändern leben, wobei Unterernährung und Krankheiten an der Tagesordnung sind.

Die indigene Bevölkerung fordert Respekt und die Garantie ihrer speziellen nationalen, aber auch internationalen Völkerrechte und vor allem das Recht auf ihre Territorien, das auch in der brasilianischen Verfassung gewährleistet ist. Im Artikel 231 des Grundgesetzes heißt es: "Der indigenen Bevölkerung ist ihre soziale Organisation, Sitten, Sprachen, Glaubensvorstellungen und Traditionen anerkannt, sowie ihre ursprünglichen Rechte des Landes, auf dem sie traditionell leben, wobei die Union verpflichtet ist, dieses Land zu demarkieren, zu schützen und seine Ressourcen zu respektieren".

Wenn die indigene Bevölkerung ihr Land verteidigt und/oder zurückfordert, werden die Führer angegriffen, kriminalisiert oder brutal umgebracht.

Laut Jahresbericht „Gewalt gegen die indigene Bevölkerung in Brasilien“ der von CIMI (Conselho Indigenista Missionário) – der Indigene Missionsrat der katholischen Kirche, herausgegeben wurde, wurden im letzten Jahr (2013) 53 indigene Menschen wegen Landkonflikt umgebracht und viele weitere verletzt.

Der Stillstand der Demarkierung von indigenen Territorien trägt wesentlich zur Gewalt gegen die indigene Bevölkerung bei. Zusätzlich ist es auch eine historische Notwendigkeit zur Wiedergutmachung und somit die Forderung mehr als legitim.



Beim Auftakt der WM



Cacique Babau Tupinambá

Auf Einladung der Brasilianischen Bischofskonferenz war eine Reise des Häuptlings Babau des Volkes Tupinambá (aus dem Süden Bahias) zum Vatikan geplant. Babau wollte die Gelegenheit eines Festgottesdienstes und anschließendem Gespräches mit Papst Franziskus nutzen, um einen Bericht der Menschenrechtsverletzungen gegen die indigenen Völker in Brasilien vorzulegen sowie darüber internationalen Journalisten zu berichten.

Einen Tag vor der geplanten Reise, am 23. April erhielt der Häuptling Babau von der Staatspolizei drei Haftbefehle und das Verbot, das Land zu verlassen. (Anmerkung: Die als Anlass genommenen Anklagepunkte waren bereits im Jahre 2010 aus Mangel an Beweisen ad acta gelegt worden). Der Häuptling Babau stellte sich am 24. April der Staatskammer und wurde inhaftiert. Seitens der sozialen Bewegungen und Organisationen erfolgte ein großer Protestaufruf.

Am 29. April entschied ein Richter des Obersten Bundesgerichtshofes über die Inhaftierung von Häuptling Babau und bestimmte die sofortige Freilassung, da keine Beweislage für seine Inhaftierung vorlag.

*) Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

Kurse über Hühnerhaltung und Futtermittelbevorratung

Mit dem Ziel, die landwirtschaftliche Produktion zu steigern, wurde ein Projekt zur Hühnerhaltung durchgeführt. Bei den Kursen werden Einzelheiten über Tierhygiene, Hühnerstall, Futterbevorratung, etc. vertieft, damit die von dem Projekt begünstigten Familien sichere Erträge erzielen können. Wichtig sind auch Themen wie Verarbeitung und Vermarktung. An den Kursen nehmen vor allem Frauen teil, da sie in der Mehrheit diese Arbeiten ausführen. In einem sehr praktischen Kursteil wird die richtige Zusammensetzung des Hühnerfutters gezeigt, das aus Futterpflanzen aus der eigenen Landwirtschaft gemischt wird.

Treffen mit Landgemeinden von Gemeinschaftsweideflächen

Aufgrund der gesetzlichen Regelung für Gemeinschaftsweideflächen hielten wir viele Versammlungen und Treffen mit Landgemeinden aus den Landkreisen Canudos, Uauá und Curaçá, ab um die Familien über die Neuigkeiten über Gemeinschaftsweideflächen, Gesetze, Zertifizierung von Gemeinschaftsweideflächen, etc. zu informieren. Bei diesem Treffen und Versammlungen nahmen vor allem Führungsleute der Landgemeinden teil. Es wurde mit ihnen ausgemacht, die Informationen an die übrigen Dorfglieder weiterzugeben, damit konkrete Schritte u. a. zur Beantragung der Zertifikate unternommen werden können. IRPAA begleitet diese Arbeiten auch weiterhin. Wir legen dabei großen Wert darauf, aufmerksam zu machen, dass die Familien und Dorfgemeinschaft eine genügend große kollektive Weidefläche demarkieren müssen, damit keine „Minifundios“ also Kleinstflächen entstehen, die keine Garantie für das Leben und Einkommen der Familien sowie die Bewahrung der Caatinga garantieren würden.



Treffen in der Landgemeinde Penedo

Nationales Treffen der Agroökologie (Encontro Nacional de Agroecologia – ENA)

Vom 16. bis 19. Mai fand in Juazeiro das 3. Nationale Treffen der Agroökologie statt. Zusammen mit anderen NGO's, Gruppen, Universitäten, etc. war IRPAA mitverantwortlich für die Durchführung, Infrastruktur, Ausarbeitung des Programms und den Ablauf, der Ausstellung zur Familienlandwirtschaft, etc. Über 2.000 KleinbauernInnen, Vertreter von NGO's, Universitäten aus allen Teilen Brasiliens nahmen an den verschiedenen Diskussionen und Minikursen teil, die z. T. simultan angeboten wurden. Am letzten Tag zeigten die TeilnehmerInnen, die sich in Gruppen auf verschiedene Plätze von Juazeiro und Petrolina aufteilten, die schlimmen Konsequenzen der Agro- und Großlandwirtschaft mit Monokulturen und Anwendung von Pestiziden, Sklavenarbeit, etc.

Außerdem wurde ein Abschlussdokument verfasst, bei dem die Forderungen der Familien- und Agroökologischen Landwirtschaft festgehalten wurden. Dieses Dokument wurde RegierungsvertreterInnen übergeben.

Eröffnung der 25-Jahre der Gründung von IRPAA

Im nächsten Jahr, im April 2015, feiert IRPAA sein 25 jähriges Bestehen, sozusagen die Silberne-Hoch-Zeit. Um darauf hinzuweisen und dies in der Öffentlichkeit bekannt zu geben, fand am 4. Juni 2014 die „Eröffnungsveranstaltung der 25 Jahre“ von IRPAA statt, an dem über 800 Menschen teilnahmen. Es war uns sehr wichtig, dieses Treffen, vor allem mit den Familien der Landgemeinden zu verbringen, um über die Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima zu diskutieren, außerdem mit VertreternInnen von sozialen Bewegungen und



TeilnehmerInnen der Eröffnungsveranstaltung

Organisationen, Pfarrgemeinden, Schulen und Universitäten u. a. m. Dies war der erste Moment, um über den zurückgelegten Weg nachzudenken, über Fortschritte und Ergebnisse der Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima. Bei dieser Gelegenheit wurde auch im Rückblick der ehemaligen Präsidenten von IRPAA gedacht. Vor allem Dom José Rodrigues, Gründerpräsident von IRPAA. Im ersten Jahrzehnt war es das Ziel von IRPAA, vor allem Kenntnisse um die Konviventia mit dem Semiariden Klima zu verbreiten und dies in der gesamten semiariden Region. Danach war die Priorität neben der Verbreitung der Kenntnisse auch die konkrete Umsetzung dieser Kenntnisse und Technologien. Und das Oberziel war und ist es, die Konviventia mit dem semiariden Klima in einer Nationalen öffentlichen Entwicklungspolitik zu verankern. Und zwar in Bezug Landbesitz, Wasser, genossenschaftliche Vereinigungen, Gender und angepassten Schulunterricht.



Eröffnungsveranstaltung der 25 Jahre Irpaa

Stimmen aus der Bevölkerung:

„Die Regierung will nicht, dass ich weltweit anzeige was mit den indigenen Völkern geschieht. Weiß die Staatspolizei denn nicht, dass die 3 Strafbefehle gegen mich bereits in 2010 ad acta gelegt wurden und dass kein Prozess gegen mich vorliegt? Natürlich weiß sie das! Sie wollen nur mit allen Mitteln verhindern dass ich mich mit dem Papst Franziskus treffe, um weltweit anzuzeigen was mit den indigenen Völkern in Brasilien passiert.“

Babau Tupinamba

Bei seiner freiwilligen Stellung vor der Staatskammer sagte Babau: „Ihr habt uns aus unseren Territorium vertrieben und wollt uns umbringen. Nein, Ihr wollt uns nicht umbringen, Ihr bringt uns um! Dann bringt uns doch alle auf einmal um oder unternimmt etwas! Ich werde nicht flüchten, denn ich habe Nichts verloren. Ein Tupinamba flüchtet nicht!“

Babau Tupinamba